Interview mit Ruth Bischof zum Abschied als Leiterin in der Frauenriege

Ruth Necibi (RN): Liebe Ruth, wann bist du in den Turnverein Cham 1884 eingetreten und wie waren deine ersten Eindrücke?

Ruth Bischof (RB): Im Jahr 1979 nahm mich eine Kollegin mit in die Frauenriege. Im Röhrliberg wurde damals ein abwechslungsreiches Turnen mit zwei Leiterinnen geboten. Ich fühlte mich sofort wohl und hatte grossen Spass am Turnen. Aber bald wurde die Gruppe zu gross und wir machten zwei Gruppen. Regina Schmidiger leitete die Turnerinnen ab 50 Jahren um 19.00 h in der Städtlihalle und Margrit Wyss trainierte uns weiterhin im Röhrliberg um 20.00 h.

RN: Und was passierte dann weiter?

RB: Margrit Wyss ermunterte mich, es als Reserveleiterin zu probieren. Mit ihr zusammen probierte ich eine Turnlektion aus und sie nahm mich auch mit an einen Kurs «Sport für Alle». Dann übernahm ich hin und wieder mal eine Turnlektion. 1995 trat Regina nach Differenzen mit dem Vorstand per sofort zurück. Da half mir Trudy Wermelinger von Küssnacht aus, den Turnbetrieb weiterzuführen. Als Quereinsteigerin wollte ich nicht ohne Ausbildung weitermachen. Ich absolvierte den Vorturnerinnen-Lehrgang beim Zentralschweizerischen Turnverband und anschliessend die Ausbildung beim STV. Das hiess zwei Mal eine Woche Vorkurs und Ausbildungskurs in Uznach. Ich habe abgeschlossen mit dem Leiter 1 beim STV. Das war mein Einstieg in die Leiterinnentätigkeit.

RN: ich habe gehört, dass du auch noch andere Ämtli angenommen hast!

RB: Ja, das war so: Agnes Lang, die technische Leiterin zog 1989 weg von Cham und ich übernahm von ihr die technische Leitung und war während 7 Jahren Mitglied im Frauenriegen-Vorstand. Eine grosse Herausforderung war damals die Erweiterung der Frauenriege durch den Übertritt von 35 Turnerinnen aus der Damenriege. Ruth Dössegger startete die Gymnastikgruppe «Wettkampf« in der Frauenriege.

RN: Und wie war es damals mit den Turnvorstellungen?

RB: 1989 trat die Frauenriege erstmals an der TuVo auf. Zehn Turnerinnen hatten Erfolg auf Bühne mit einer Nummer als Matrosen. In den folgenden Vorstellungen traten wir auf mit einer «Tamburin-Gymnastik», mit einem mexikanischen Huttanz, als Putzfrauen mit Meister Proper, die sich anschliessend in Tänzerinnen verwandelten und als Marktfrauen am Chomer Märt. Einmal machte ich auch noch mit als Nonne in «Sister Act» und zweimal mit den Seniorinnen von Trudy Wermelinger. Mittlerweile geniesse ich die TuVo's als Zuschauerin.

RN: Bist du auch an Turnfesten dabei gewesen?

RB: Am Eidg. Turnfest 1984 in Winterthur waren wir dabei mit dem Zentralschweizerischen Turnverband mit einer Vorführung mit Bändern. Unvergessen ist die Teilnahme am Eidg. Turnfest in Luzern, wo wir unter strömendem Regen die Übung mit dem Tamburin aufführten. Silvia Morgenegg hat sie mit uns einstudiert. Am Eidg. Turnfest in Bern machten wir mit an der Schlussvorführung in der Gruppe Herbst. Ein besonderes Erlebnis war die Teilnahme am Eidg. Turnfest 2007 in Frauenfeld. Von den Seniorinnen machten Trudy Wermelinger, Trudy Fitzi und ich mit. Bea Schaltegger studierte die Uebungen mit den orangen Tüchern mit den Rotkreuzer Männern und mit uns ein. Die Aufführung im riesigen Teilnehmerfeld war sehr eindrücklich.

RN: Hattest du weitere Highlights in deiner über 30-jährigen «Turnerinnen-Karriere»?

RB: Es war für mich eine Überraschung und eine grosse Freude, als ich an der Gesamtvereins-GV 2007 zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Das Turnen und das Leiten und auch das Gesellige in der Seniorinnen-Gruppe hat mir immer gefallen, ich habe mich stets wohlgefühlt und bin gerne Leiterin gewesen.

Ende Februar leitete ich das letzte Mal die Turnstunde. Es war Erleichterung und Wehmut dabei. Aber nun hoffe ich, dass ich gesund und fit bleibe, sodass ich mit Freude bei den Seniorinnen mitturnen kann.

RN: Liebe Ruth, wir danken dir, dass du uns von deinen eindrücklichen Tätigkeiten in der Frauenriege erzählt hast. Wir wünschen dir natürlich von Herzen, dass du noch lange bei den Seniorinnen mitturnen kannst. Alles Gute!